



Studieren mit Kind – ein Armutsrisiko für Studierende?

von Sandy Schneider

B.A. Gesundheitsförderung und -management

Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Artikel aus „Die Zeit“

Fehlstart



© DIE ZEIT, 17.07.2008 Nr. 30

Warum eine Frau wegen ihrer beiden Kinder die Hochschule wechselt.

Sandy Schneider, 26, erzählt. Ein Protokoll



Situation von Studierenden mit Kindern in Deutschland

- Laut der 18. Sozialerhebung gibt es in Deutschland 123.000 (7%) immatrikulierte Studierende mit Kind(ern):
 - Spezialbericht „Studieren mit Kind“
 - Studierende mit Kind(ern) findet man häufiger in den neuen Bundesländern,
 - sie sind mit durchschnittlich 30 Jahren deutlich älter als Studierende ohne Kind,
 - Studierende mit Kind(ern) unterbrechen ihr Studium viermal häufiger als Studierende ohne Kind.

Armutsrisikofaktoren

- Studierende mit Kind(ern) unterbrechen das Studium nahezu viermal so oft wie kinderlose Studierende
- Nicht selten brechen Studierende mit Kind(ern) das Studium ab (Erhebungen, um genaue Zahlen herauszufinden, gibt es bisher nicht)
- Studierende mit Kind(ern) wechseln auch häufiger den Studiengang oder die Hochschule als die kinderlosen Studierenden

Finanzielle Situation I

- Eine speziell auf Studierende mit Kind bezogene staatliche finanzielle Förderung gibt es bislang nicht
- Eltern bekommen seit Anfang 2008 im Rahmen des BAföG einen Kinderzuschlag von 113 € fürs erste Kind, 85 € für jedes weitere Kind
- 25 % der Studierenden mit Kind beziehen BAföG
- „Geldquellen“:
 - eigene Verdienst aus Erwerbstätigkeit,
 - BAföG,
 - Sozialleistungen wie Kinder- und Elterngeld,
 - Unterhaltszahlungen

Finanzielle Situation II

- Finanzierung des Lebensunterhaltes stellt Hauptproblem dar
- Studienfinanzierung ist vielfältig und abhängig von der familiären Situation
- Studierende im Erststudium, die ein Kind haben und in den neuen Ländern immatrikuliert sind, befinden sich etwas häufiger in einer prekären finanziellen Situation als studierende Eltern in den alten Ländern.

Finanzielle Situation III

- Studierende ohne eigenes Einkommen (egal ob in Partnerschaft lebend oder allein erziehend) erhalten 12 Monate Elterngeld (nicht 14 Monate)
 - Studierende Eltern erhalten nur dann 14 Monate Elterngeld, wenn für mindestens zwei Monate eine Minderung des Einkommens aus Erwerbstätigkeit erfolgt
- Die Situation, dass Studium abzubrechen, verschärfen das Risiko in Armut zu geraten.

Grundlagen für Familienfreundlichkeit

- mehr campusnahe, flexible Kinderbetreuungsangebote (Unterschiede in Ost und West)
 - 52 Studentenwerke betreiben insgesamt 183 Kindertageseinrichtungen für Kinder ab Geburt an in eigener Trägerschaft oder unterstützen fremde Träger
- Angebote zur Studienfinanzierung,
- flexiblere Studienorganisation,
- umfassende Beratung
- Hochschulpolitische Akteure sind gefragt zu handeln

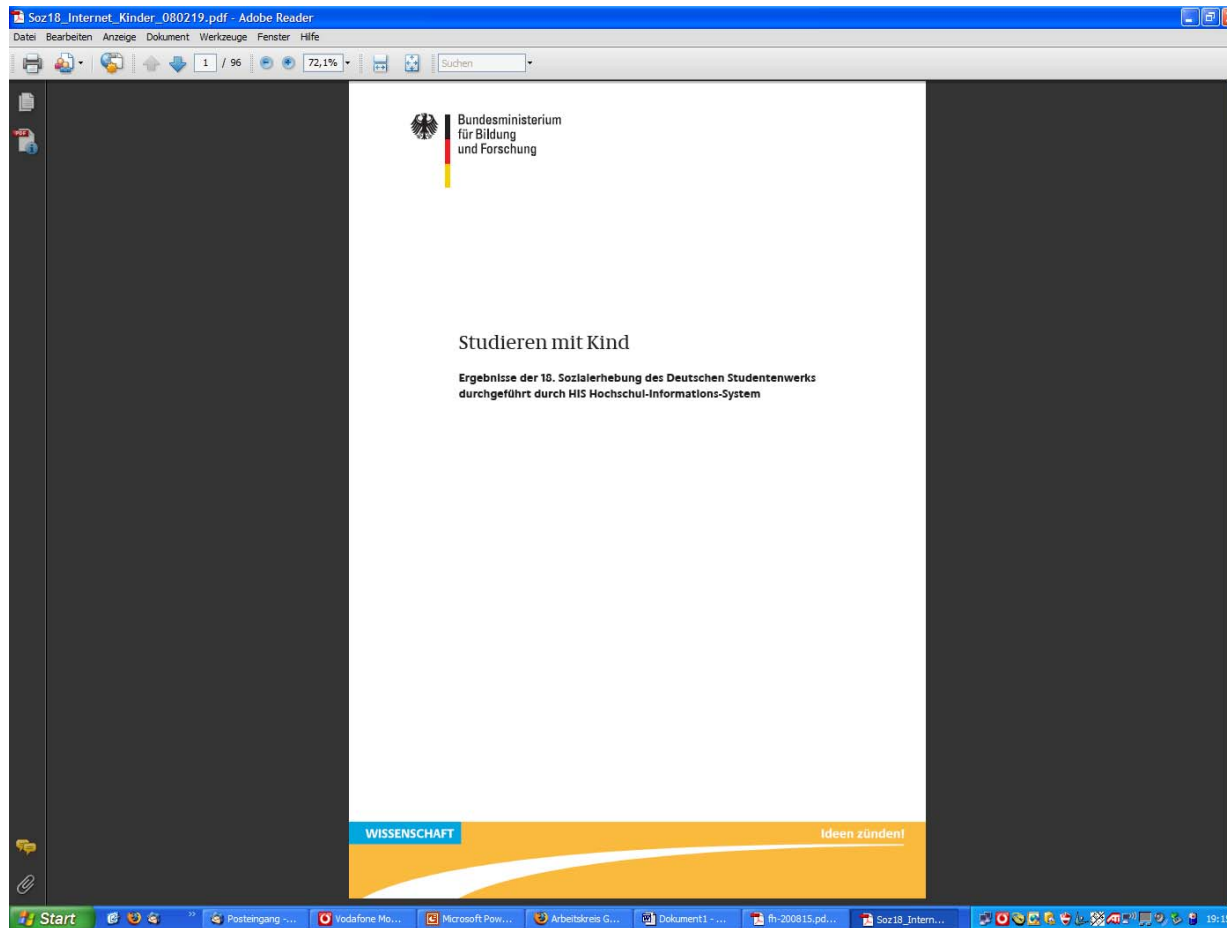
Realisierte Maßnahmen an Hochschulen

- Auditierungen,
- Eltern – Kind – Studierzimmer,
- Förderprogramme im Bereich Kinderbetreuung,
- Frauenförderung im Bereich der Wissenschaft,
- Spiel- und Ruheecken für die Kinder.

Realisierte Maßnahmen an Hochschulen II

- Netzwerke „Studieren mit Kind“,
- Kernzeiten der Vorlesungen und Seminare liegen zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr,
- Studien- und Prüfungsordnungen nehmen auf die Belange von studierenden Müttern und Vätern Rücksicht (z.B. Prüfungen können während der Beurlaubung abgelegt werden).

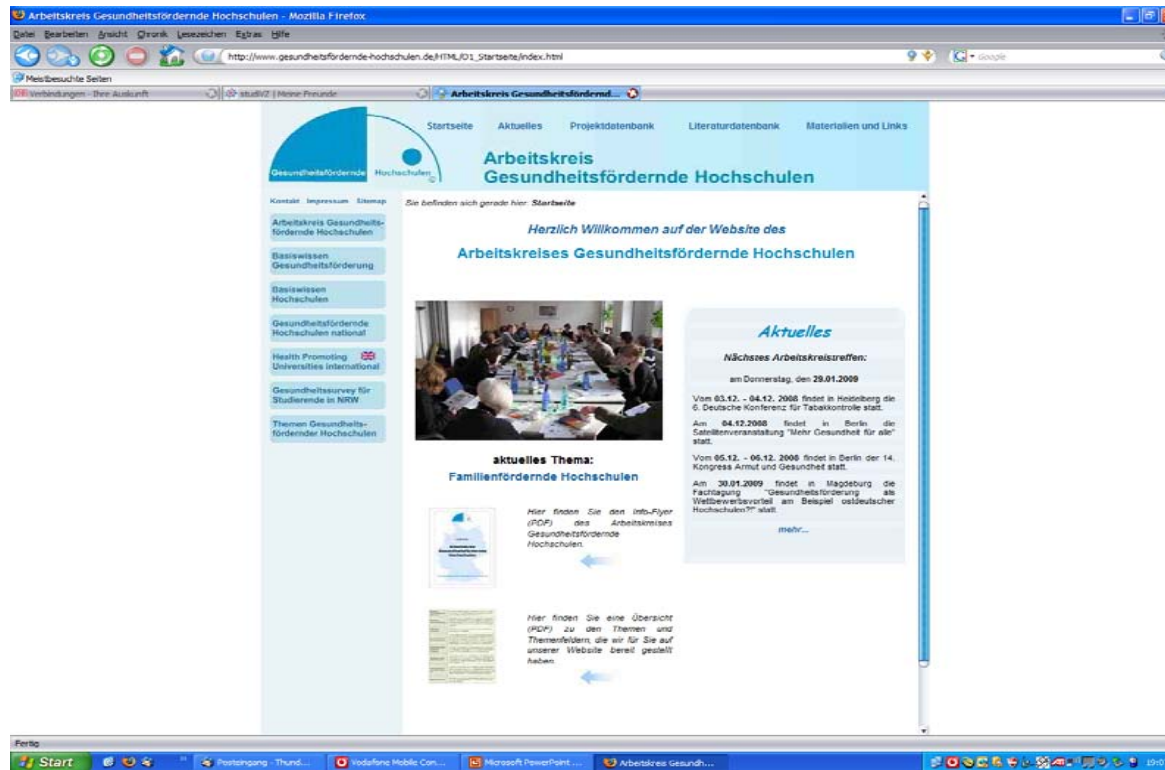
Literaturhinweise und Quellen I



06.12.2008

Studieren mit Kind - ein
Armutsrisiko für Studierende?

Literaturhinweise und Quellen II



www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de

Literaturhinweise und Quellen III



06.12.2008

Studieren mit Kind - ein
Armutsrisiko für Studierende?

Literaturhinweise und Quellen IV



06.12.2008

Studieren mit Kind - ein
Armutsrisiko für Studierende?

Literaturhinweise und Quellen V



06.12.2008

Studieren mit Kind - ein
Armutsrisiko für Studierende?



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.